

Fussball

Sympathisch, schlagfertig und nie um einen Spruch verlegen



Schlagfertiges Tandem: Moderator Stephan Gutknecht (links) und Gast Timm Klose unterhielten die Gäste bestens.



Entspannt: SV-MuttENZ-Trainer Yves Kellerhals (links) und Timm Klose verstanden sich bestens.

Ex-Nationalspieler Timm Klose war Gast an der neuesten Ausgabe des Talks des Gönner-Clubs 89 des SV MuttENZ.

Von Alan Heckel

Über 100 Gönnerinnen und Gönner des SV MuttENZ waren am Mittwoch letzter Woche ins «Pantheon» zum Talk des Gönner-Clubs 89 gekommen. Zu Gast war dieses Mal der ehemalige Bundesligaprofi Timm Klose.

Nachdem Gönner-Club-89-Präsident Markus Hauser wie gewohnt alle begrüsst hatte, übergab er das Mikrophon an Stephan Gutknecht. Der Radio-Basilisk-Sportreporter und derzeitige Trainer der zweiten

Mannschaft des SV MuttENZ kennt Klose aus diversen Begegnungen, entsprechend entspannt verlief das Gespräch der beiden. Immer wieder gab es etwas zu lachen, was auch am Talkgast lag. Timm Klose erwies sich als äusserst schlagfertig, war nie um einen Spruch verlegen und hielt die Anwesenden mit diversen Erzählungen und Anekdoten aus seiner Vergangenheit bei Laune.

Entschuldigung nach Sieg

So sprach der 36-Jährige, der zurzeit als routinierte Säule für die U21 des FC Basel spielt, über seine Anfänge bei den Rotblauen. Christian Gross stellte ihm eine Aufnahme ins Profikader in Aussicht und wurde kurz darauf entlassen. Sein Nachfolger Thorsten Fink hingegen fand keinen Gefallen am gross-

wachsenen Verteidiger. «Für mich ist damals eine Welt zusammengebrochen, ich wollte aufhören», gestand der ehemalige Nationalspieler und verriet, dass er von seiner Mutter mental wieder aufgebaut werden musste.

Beim von Murat Yakin («Mein Mentor!») trainierten FC Thun schaffte der Basler schliesslich doch noch den Durchbruch als Profi und schaffte es auch nach Deutschland und England. Nach dem Pokalsieg mit dem VfL Wolfsburg ging er zunächst nicht mit den anderen Spielern in die Fankurve, sondern «entschuldigte» sich bei Dortmunds Trainer Jürgen Klopp dafür, dessen letztes Spiel versaut zu haben.

Auch auf seine nicht sehr erfolgreiche Zeit beim FC Basel ging Timm Klose ein. «Das ist Teil meiner Geschichte!» Besonders in Er-

innerung ist ihm die 2:6-Heimniederlage gegen das damals zweiklassige Winterthur, als Leute, an deren Seite er früher in der Fankurve stand, von ihm verlangten, zur Vereinsführung zu gehen. «Ich musste ihnen erklären, dass ich nur Spieler bin ...»

Offene Zukunft

Derzeit macht der Ex-Profi das A-Diplom. «Das Fussballgeschäft interessiert mich.» Wie es mit ihm in nächster Zeit weitergeht, konnte er aber nicht sagen. Auch ob er beim FCB-Nachwuchs noch eine Saison dranhängt, ist noch offen. Dort gebe es übrigens «einige interessante Spieler», die Timm Klose ab und zu auf den Boden der Tatsachen zurückholen muss – zur Not auch mit einer herzhafte Grätsche. So hat er es einst von Benjamin Huggel «gelernt». Dieser hatte ihn einst im ersten Training mit dem FCB-Fanionteam wüst umgesäbelt, nachdem der junge Klose es gewagt hatte, beim Spiel im Kreis Marco Streller zu tunneln ...

Zum Schluss wurde ein signiertes FCB-Trikot und zwei VIP-Tickets für ein Heimspiel der Rotblauen für 1200 Franken versteigert, die dem Nachwuchs des SV MuttENZ zugutekommen. Beim anschliessenden Mittagessen liessen dann alle den Talk Revue passieren und hatten nur Gutes über Timm Klose zu sagen. «Viele sind zu mir gekommen und meinten, dass er mega sympathisch rübergekommen war», verriet Stephan Gutknecht dem MA.



Gebannt: Das Publikum lauscht den Ausführungen des prominenten Gasts.

Fotos Uwe Zinke